

Ausgrenzung und Vernichtung

Jüdisches Leben in Esslingen von 1933 bis 1945



Kurz nach der Regierungsübernahme durch die Nationalsozialisten kam es zu Anfeindungen gegen die jüdischen Bürger:innen Esslingens. Am 1. April 1933 wurden Boykottaktionen vor jüdischen Geschäften durchgeführt. In den folgenden Jahren mussten sämtliche jüdische Geschäfte und Firmen schließen.

Der Zugang zur Esslinger Filiale der Kaufhauskette Wohlwert wird von SA-Mitgliedern blockiert (1. April 1933)

Bildnachweis: Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen

1. April 1933

Boykott gegen jüdische Geschäfte in Esslingen

1939 bis 1945

Zahlreiche jüdische Esslinger:innen werden in der Shoah ermordet

10. Nov. 1938

Synagoge und Waisenhaus werden verwüstet

Am 10. November 1938 kam es zu gewaltsamen Übergriffen gegen Jüdinnen und Juden. Die Synagoge und das Waisenhaus wurden verwüstet, Bücher und Kultgegenstände verbrannt. Die meisten jüdischen Bürger:innen zogen aus der Stadt weg. Manchen glückte die Ausreise, viele wurden deportiert und ermordet. Die noch in Esslingen verbliebenen Juden wurden am 28. November 1941 nach Riga abtransportiert. Die genaue Zahl der in der Shoa ermordeten Bürger:innen sowie Kinder und Jugendlichen des Waisenhauses ist nicht bekannt.

Bericht des Lehrers Albrecht Jonas über die Verwüstung des Waisenhauses am 10. November 1938:

„Ich sah durch mein Fenster, wie sich eine kompakte Menschenmenge, bewaffnet mit Stöcken, Eisenstäben, Äxten, Hämmern, durch den vorderen Hof wälzte [...]. Ich hörte und höre noch immer das Schreien und Weinen der Kinder. Einige von ihnen waren erst sechs Jahre alt und ich konnte ihnen nicht helfen. [...] Man schleppete und warf jüdische Bücher und Thorarollen aus dem Haus und warf sie ins Feuer. Man drohte sogar den Kindern, sie ins Feuer zu werfen.“

Die im Nationalsozialismus deportierten Waisenkinder der jüdischen „Wilhelmspflege“ (unvollständige Aufzählung)

Name	geboren am	Todesdatum und -ort
Gertrud Adler	07.03.1926	01.12.1941, Riga
Lore Akulewitsch	22.08.1921	unbekannt, Radom
Martha Aronsohn	10.03.1915	01.12.1941, Riga
Jeanne Bernstein	27.07.1924	14.11.1941, Minsk
Rolf Bonem	11.02.1922	1942, unbekannt
Ingeborg Brückner	02.10.1921	15.11.1941, Riga
Ruth Cohn	05.05.1917	13.07.1942, Auschwitz
Dora Dreifus	07.09.1923	01.12.1941, Riga
Manfred Dreifus	30.11.1924	01.12.1941, Riga
Doris Einstein	28.11.1928	01.12.1941, Riga
Günther Eisenmann	28.02.1927	11.9.1942, Majdanek

... und mindestens 39 weitere Kinder und Jugendliche